

Grabungswochenende am Schwedenmahdschacht 13. und 14. März 1999

Jörg Haussmann
Seite 49 – 51, 2 Abb.

Schon im November 1998 wurde von unermüdlichen Höfos bei mir nachgefragt, wann mal wieder am SMS gegraben werden würde (wobei die letzte Grabung erst am 9. Oktober stattgefunden hatte). Als diese Anfragen bis in den Januar dieses Jahres nicht verstummten, war mir klar, daß etwas geschehen mußte!

Also begann ich einen Grabungstermin auszusuchen, um den Forscherdrang dieser „Grabewütigen“ zu stillen. Mir wurde jedoch bald klar, daß ein Grabungstag nicht ausreichen würde, um sie zu besänftigen. Also mußte ein Grabungswochenende her. Ich hätte nicht gedacht, daß die Planung eines solchen Wochenendes so komplex sein kann und welche „simplen“ Probleme sich hierbei auftun können!!

Als erstes erwies sich die Auswahl des Termins als nicht ganz einfach, da doch verschiedenste Personengruppen unter einen Hut..ääh..Dreifuß gebracht werden mußten. Dadurch verschob sich der Termin vom Januar in den Februar und nach weiteren Telefonaten dann in den März, was sich im nachhinein als Vorteil für mich herausstellen sollte. Nun stand Ende Januar immerhin schon fest, daß der SMS bis im März von uns nicht in seiner Ruhe gestört werden würde. Anfang Februar war mir dann klar, der 13. März wird „der“ Termin sein, da an diesem Wochenende die Hauptversammlung der Arge stattfinden würde. Nachdem dann auch mit Herr Staiger (dem Waldbesitzer) alles abgesprochen war, war Problem Nummer eins gelöst.

Nun konnte die Materialplanung angegangen werden. Bei eben dieser wurde mir klar, daß Spaten und Dreifuß noch instand gesetzt werden mußten. Der Spatenstiel

wurde kurzerhand durch ein Eisenrohr ersetzt, und war somit „unkaputtbar“. Anstatt des alten Dreifußes, der wohl schon einige Jahre auf den Rohren hatte, wurde von Johnny kurzerhand ein neuer konstruiert. Dieser wurde dann an zwei Samstagen im Februar real (leider nicht ganz fertig, aber grabungstauglich).

Kurz nachdem ich dann Flugblätter erstellt hatte, rief Robert W. aus T. bei mir an, und erklärte mir, daß die MV am 13. Februar wegen Schneechaos auf der Alb ausfällt. Worauf ich dann den Sinn dieser Arbeit in Frage stellte!! Nachdem ich die Flugblätter durch ein höchst kompliziertes und komplexes chemisches Verfahren in Wärmeenergie verwandelt hatte, startete ich einen Rundruf, bei welchem sich sage und schreibe 14 Höfos zum Grabungswochenende anmeldeten (Freude, Jubel...!!!). Nun mußte nur noch das Problem mit dem Lehm gelöst werden. Der Steinbruchbesitzer konnte uns keine Befahrungsgenehmigung fürs Wochenende geben, also mußten entweder viele kleine Anhänger her, oder ein großer. Nach einigem Hin und Her hatte Chris dann einen 5,5 Tonnen-Anhänger von Wilhelm Lamparter organisiert (hier nochmals vielen Dank für die Bereitstellung des Anhängers!!).

In der zweiten Märzwoche besorgte ich dann die restlichen Grabungsgeräte, den Bohrhammer und das Vereinsaggregat. Auch an die Stärkung der Arbeiter wurde gedacht, die mit Hilfe einer kräftigen Gulaschsuppe gewährleistet werden sollte.

Am Freitag, dem 12.3., lief mein Telefon heiß, da noch einige Fragen und Organisatorisches geklärt werden mußte. An diesem Abend erhielt ich nur eine einzige Absage!!



Abb. 1: Vesper in der Grabungspause. Von links: Fritz Mammel, Thilo Müller, Jonny Kirsch, Thomas Englert, Stefanie Kirn; Aufnahme: Andreas Schober

Am Samstag, dem 13.3., ging es dann um 8.30 Uhr los. Jonny half mir beim Beladen des Anhängers... und ab dafür zum SMS. Am Anfang war ich (der Maulwurf) wieder auserkoren zu graben, während die anderen den Lehm nach oben in den Anhänger beförderten. Am Mittag war dann Flo (das Nordlicht) an der Reihe, welchem dann später Dominik unter die Arme griff. Nach einiger Zeit wurde es Flo zu bunt mit dem vorhandenen Eimer. Er verschwand für einige Zeit mit dem Auto und konstruierte eine neue Errungenschaft der Technik - „den Tandemeimer“!! Diese Erfindung brachte erheblichen Schwung in unser Unternehmen, somit war am Ende dieses Tages (ca. 17.00 Uhr) der Anhänger nahezu halb voll. Anschließend gingen alle gemeinsam zur Hauptversammlung.

Am Sonntag, dem 14.3., wurde das Aufstehen kurzerhand von 7.00 Uhr (geplant) auf 9.00 Uhr verlegt, da der Abend nicht unmittelbar nach der HV seinen Ausklang gefunden hatte. Hiernach folgte ein gemütliches Frühstück zu siebt, welches bis ca. 10.00 Uhr andauerte. Um 10.45 Uhr

waren wir dann am SMS. Da Flo nicht mehr zum Graben zu bewegen war, mußte ich wohl wieder, doch da wir am Samstag den Haupt- und Parallelschacht miteinander verbunden hatten, konnte man nun gut zu zweit graben. War nun nur noch die Identität des zweiten zu klären. Doch als Robert W. aus T. angeschlakt am Schachtmund erschien, war klar, er war unser Mann. So arbeiteten wir uns unter Ansporn der „Zugpferde“ in die Tiefe, bis um ca. 13.00 Uhr „Mittag“ in den Schacht hallte, welcher uns nicht ungelogen kam. Nach einer kräftigen Stärkung und einem leckeren Pils wurden wir wieder aktiv und buddelten und zogen bis ca. 16.30 Uhr, denn nun ließ uns Heinz wissen „Wir müssen aufhören, der Anhänger (5,5 T) ist voll!“. Dies konnte wir erst glauben, als wir es sahen.

Alles in allem war dies ein sehr gelungenes Grabungswochenende bei hervorragendem Wetter. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen danken, die dieses Wochenende ermöglichten.

Beteiligt waren an diesem Wochenende:
Jörg Haußmann, Flo Gruner, Andreas
Schober, Woody Albrecht, Heinz Frey,
Hannelore Hacker, Dominik Jauch, Stefanie
Kirn, Jonny Kirsch, Horst-Uwe Klein, Fritz
Mammel, Micha ?, Thilo Müller, Robert
Winkler, Thomas Englert

P.S.: Ich hoffe, es wird einmal wieder so ein
Wochenende zustande kommen.

Autor: Jörg Hausmann
Wielandstraße 2, 72636 Frickenhausen

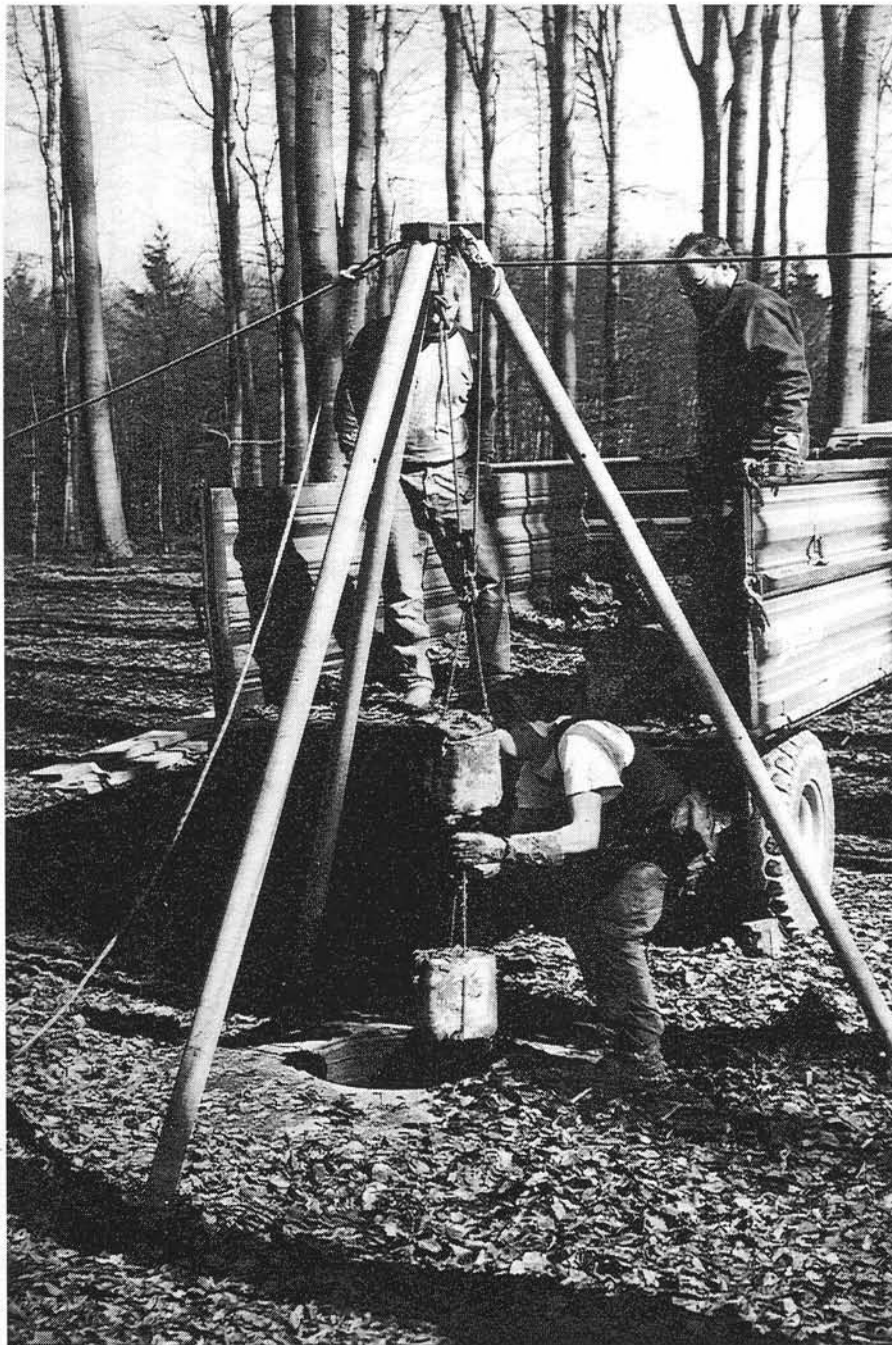


Abb. 2: Der Tandemeimer; Aufnahme: Andreas Schober